

Wiesbadener Tagblatt.

No. 89. Dienstag den 28. December 1852.

Ad Num. K. A. 3935.

Auf Schreiben der Hospital-Commission
vom 15. l. M., den Vollzug des Hospital-
Budgets pro 1853 betr.

Die zur Unterhaltung der Gebäulichkeiten des Civil-Hospitals dahier
erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, bestehend in:

| | |
|---|----------------|
| 1) Tüncherarbeit, veranschlagt zu | 439 fl. 40 fr. |
| 2) Maurerarbeit | 224 " 42 " |
| 3) Dachdeckerarbeit | 7 " — " |
| 4) Zimmerarbeit | 7 " — " |
| 5) Vergolderarbeit | 11 " — " |
| 6) Schreinerarbeit | 13 " 35 " |
| 7) Wagnerarbeit | 52 " 8 " |
| 8) Steinhauerarbeit | 19 " 53 " |
| 9) Schlosserarbeit | 11 " 22 " |
| 10) Küferarbeit | 18 " 42 " |
| 11) Pflastererarbeit | 5 " 38 " |
| 12) Grundarbeit | 13 " 57 " |
| 13) Grundabfuhr | 20 " 57 " |
| 14) die Lieferung von 760 C.-Fuß Sonnenberger Bruchsteinen, von 300 C.-Fuß Mosbacher Sand, von 8 Bünnen Kalk und 4 Tonnen Patent-Portland-Cement | 128 " 20 " |
| 15) die Lieferung einer gußeisernen Pumpe werden | 50 " — " |

Samstag den 8. Januar 1853, Morgens 9 Uhr,
in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Benigst-
nehmenden ausgedoten werden.

Lusttragende werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, das Nachgebote
nicht angenommen werden und die Stats am Tage vor der Versteigerung
dahier eingesehen werden können.

Wiesbaden, 23. December 1852.

Herzogliches Kreis-Amt.
Ferber.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Georg Zittinger zu Sonnenberg
ist Conkurs erkannt worden. Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind
heute Dienstag den 28. December, Morgens 9 Uhr,

hier zu liquidiren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Wiesbaden, 28. December 1852.

Herzogliches Justiz-Amt.
Winter.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 28. Dec., Nachmittags 2 Uhr, kommen im Rathhaus-
saale dahier allerlei Mobilienstücke, Manns- und Weibskleider, Bettwerk,
Weißzeug und Küchengeräthe gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung.
Wiesbaden, 28. December 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. December, Morgens 10 Uhr, werden in dem Nauroder
Gemeidewald, District Bauwald, Abtheilung a.:

138 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 5820 Cub.-Fuß,

56 $\frac{3}{4}$ Klafter eichenen Scheitholz und

3000 Stück eichene Wellen,

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigt.

Naurod, den 21. December 1852.

Der Bürgermeister.
Schreiner.

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Um vielfältig geäußerten Wünschen entgegenzukommen, wird mit nächstem
3. Januar für Anfänger und Geübtere ein **dreimonatlicher, prakti-
scher** Cursus in der **engl. und franz. Sprache** eröffnet.

Anmeldungen bittet man im Laufe dieser Woche zu machen, da nach
dem Beginne der Cursus Niemand mehr eintreten kann. Nähere Auskunft
bei dem Unterzeichneten.

Wiesbaden den 27. December 1852.

Dr. Schirm.

Musik-Anzeige.

In der Absicht, auch an hiesigem Orte ein **musikalisches Lehrin-
stitut** ins Leben zu rufen, erlaubt sich der Unterzeichnete auf den in
No. 87 des Tagblatts niedergelegten Prospect aufmerksam zu machen, mit
dem Bemerken, gefällige Anmeldungen spätestens bis zum 1. Januar f. J.
bei Herrn Kaufmann **J. L. Seibert** in der Langgasse No. 14 abgeben
zu lassen.

Wiesbaden, 27. December 1852.

Adolph Thoma,

Königl. Preuß. concessionirter Lehrer für Schule und Musik
aus Berlin.

Feinster **Arrac** und **Rum**, **Punsch-Syrup**
per Flasche 1 fl. 36 kr., auch wird kleiner abgegeben
bei **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße.

Frische große Mustern bei **Carl Acker.**

Französischer und **englischer** Unterricht wird zu billigen Preisen
ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

Stickeri = Waaren = Ausverkauf

zur Hälfte des Einkaufspreises; ferner Porte-Monnais, Cigarren-Ctuis, Achat- und sonstige Galanterie-Waaren billigt bei

J. H. Heimerdinger, Kranzplatz No. 1.

Ruhrer Steinkohlen.

Heute, morgen und übermorgen können wieder Ofen- und Schmiede-Kohlen von vorzüglicher Qualität direct vom Schiff bezogen werden bei
Wiesbaden, den 27. December 1852. **Günther Klein.**



Es ist ein junges schwarzes **Sündchen** (Weibchen) entlaufen. Derjenige, welchem dasselbe zugelaufen ist, wird gebeten, es gegen eine Belohnung in No. 12 Wilhelmstraße abzugeben.

Gesuche.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sich auch der Hausarbeit unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen.

Eine sehr schöne Wohnung in der Kirchgasse, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Holzstall, Dachkammer u. ist auf den 1. April zu vermietthen durch das Geschäftsbureau von **C. Leyendecker.**

Vermietthungen.

Geisbergweg No. 20 ist eine vollständige Wohnung zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Kirchgasse ist eine Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller, 2 Dachkammern, Trockenspeicher, einem kleinen Gärtchen und sonstigem Zubehör zu vermietthen. Dieselbe kann sogleich, auf Januar oder später bezogen werden. Näheres auf dem Geschäftsbureau von **C. Leyendecker.**

Langgasse No. 24 sind 2 auch 3 möblirte Stuben, eine Mansarde, eine Küche zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Zwei Zimmer nach der Straße gehend, nebst Küche und einer Dachkammer sind zu vermietthen und können nächsten Monat bezogen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1000 bis 1200 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. B.

Allen Freunden und Bekannten meines verlebten Bruders David Tendlau, welche dessen irdische Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Schwester
Julie Tendlau.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 28. Dezember: **Ein Sommernachtstraum**, dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Aufzügen. Uebersetzt von Schlegel. Ouverture und die zum Stück gehörige Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Bur Unterhaltung.

Die Dorfgroßmutter.

Von Moriz Horn.

(Fortsetzung.)

Der Alte ging langsam voraus und hielt sich leise an der Mauer der Hausflur an, ich folgte ihm. Er bat mich, auf seinem Sopha Platz zu nehmen, er selbst setzte sich in seinen großen Lehnstuhl und theilte mir die Geschichte mit, die ich in seiner einfachen Weise nacherzählen will; denn sie ist mir so fest im Gedächtniß geblieben, als hätte sie mir der alte Auszügler vor einer Stunde erzählt.

Das Dorfgroßmütterchen ist nicht aus Lilienfelde (sag er an), sondern aus dem Dorf daneben, aus Wüsterode, das, wie Ihr wißt, so nahe an unseren Ort anliegt, daß seine ersten Häusern mit unsern legten rainen; wie sie sagen, sind auch beide Dörfer bis zur Schwedenzeit Ein Dorf gewesen. Ihr Vater war ein rüstiger Zimmermann, gar ein kluger, weitgereister Meister; sein Haus hatte er sich selbst gebaut und das schaute schmuck drein, wie kein anderes weit und breit in der Gegend. Sein Weib habe ich nie gesehen, es hieß, sie hätten sich nicht wohl vertragen und sich getrennt, wenn auch nicht förmlich geschieden vom Consistorium. Ich habe oft den Kopf geschüttelt, wenn ich davon hörte, denn seht her, wo Mann und Frau nicht mit christlichem Gemüthe beisammen leben, da streut der böse Feind Unkraut unter den Weizen, das schießt auf und läßt den Segen des Herrn nicht zur Thüre herein; 's war auch hier so.

Wie ich Euch schon sagte, ich und die Hanna waren Schulkinder, denn Wüsterode hatte damals noch keine Schule und gehörte mit zu unserem Pfarrsprengel. Wir hatten das Mädel alle gern, und sie war ein kluges Kind. Die Schulzeit war überstanden und wir wurden an Einem Tage confirmirt. Die Hanna war wie ein blühend Röslein anzuschauen, ich sehe sie noch, wie sie am Altar stand im weißen Kleidchen, ein grün Kranzgeringel in den Locken, sie glich einem kleinen Bräutchen, so geschmückt trat sie auch später mit ihm zum Altare; doch das kommt erst nachher, ich will hübsch nach der Reihe erzählen. Mein Vater war, wie ich, Gemeindegirte hier im Orte; Ihr dürft nicht glauben, daß das etwas Gemeines gewesen, o nein, er war weit und breit gesucht, verstand die Kräuter und ihre Wirkungen und heilte das Vieh; manchem Kranken auch, den er kannte und der verschwiegen war, gab er heilsame Pillen und wohlthuende Tränke. Ich lernte seine Kunst auch und kann mich rühmen, daß ich ihm keine Schande gemacht habe. Während er draußen Kräuter suchte, achtete ich auf die

Heerden. Hanna sah ich erst ein Jahr darauf auf der Kirnesh wieder. Raun erkannte ich sie. Gott grüß' dich, Hannel, sagte ich; sie dankte, freute sich mich zu sehen und erzählte mir, sie sei ein Jahr lang in der Stadt bei ihrem Pathen gewesen. Sieht dir's an, sagte ich, hast ein recht vornehmes Gethue angenommen. Sie lächelte; meine Art und Weise zu reden mochte ihr, die das Städtische gewöhnt war, schnackisch vorkommen; sie schlug mich mit ihrem Blumenstrauß auf den Mund, und da eben der Tanz los ging, flog sie mit ihrem Burschen auf und davon. Ich weiß nicht, ihr Wesen gefiel mir gar nicht mehr so wie früher, warum, das konnte ich mir nicht klar werden; es lag so etwas Reichfertiges drinnen. —

Um Weihnachten des nämlichen Jahres segnete unser alter Schulmeister das Zeitliche; Ostern kam in's Land, ehe die Stelle besetzt wurde; als aber die erste Kirsche blühte und der Weißdorn seine Weißsternchen aufsteckte, da holten wir unsern neuen Schulmeister feierlich ein. Gott, wenn ich mir hätte damals, als er unter der Thür der blumengeschmückten Schule stand und zum Himmel blickend ausrief: „Meinen Eingang segne Gott, meinen Ausgang gleicher Maßen“! träumen lassen sollen, was später geschah! Der Alte trocknete sich das Auge und fuhr fort:

Unser neuer Schulmeister war ein hübscher, junger Mann, sein Auge war so mild, und sein Herz war so gut, jedes Kind im Dorfe, jezt Mann schon oder Hausfrau, erinnert sich noch an seine Liebe, und wenn er Sonntags mit seiner herrlichen Stimme vom Chor herunter sang: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“! da ging's Einem bis in's Herz.

Es war einmal zu Johannis, mein Vater hatte die Heerde von meinem jüngeren Bruder eintreiben lassen, denn er war auf ein nahes Dorf geholt worden, ich suchte im „Hörnlein“ noch Kräuter. Es mochte etwa Abends um die neunte Stunde sein, als ich eine liebliche Stimme ein fröhliches Liedchen singen hörte; ich hab's lange behalten, aber mein alter Kopf wird schwach, ich kann's nicht mehr auswendig, aber ich weiß noch heute, es lag recht viel Freude in den Versen und solch ein Lied kann nur der singen, dem just das Herz voll ist, weil ihm eine recht große Freude passirte. Ich horchte und dachte bei mir, das ist der Schulmeister und weiter Niemand. Ich kauerte eben Pflanzen suchend hinter einem Haselbusch und schlug jezt die Zweige aus einander, richtig, er war es und ging über die Wiese. Schön guten Abend, Herr Schulmeister, rief ich, das ist ja ein prächtiges Liedel, so schön, als hätte es der liebe Herrgott selber gemacht, da möchte man gleich mitsingen, wenn's nur ginge. Ja, Christlieb, er nannte mich beim Vornamen, denn er ging oft beim Vater aus und ein und kannte uns Jungen alle — das Lied ist schön und der Gesang eine Gottesgabe, die man hoppelt erkennt, wenn man so glücklich ist, wie ich es bin. Er sagte

weiter nichts, sondern wünschte mir eine gute Nacht und ging; noch lange hörte ich das Vieh, bis es endlich ganz still um mich wurde und nur die wilden Tauben im Holze noch gurrten. Hat denn der Schulmeister in der Lotterie gewonnen, fragte ich mich, oder was ist ihm sonst passirt? Ich bracht's nicht raus, obschon ich mich noch im Bette mit Nachsinnen quälte und kaum einschlafen konnte. Am andern Tage um die Zeit wußt' ich's; hört nur, wie das kam. Mein Vater schickte mich Tags darauf mit Aufträgen nach Wüsterode, ich hatte viel zu thun und wurde erst Abends mit meiner Arbeit fertig. Als ich am Hause, wo Hannels Vater wohnte, vorbei ging, stand das kleine Pförtchen zum großen Baumgarten offen. Ich weiß selbst nicht, wie es kam, daß ich hineinging. Es war ein prächtiger Mondenschein und Alles so friedvoll und schön; kaum ein paar Minuten konnten vergangen sein, da hörte ich leise Stimmen; die Jugend, Herr, ist neugierig, wie es das Alter wieder wird, ich schlich mich näher, und wen sah ich in der Jasminlaube? den Schulmeister, der um Hannchen seinen Arm geschlungen hatte. Du bist mir gut? fragte er. Wie kannst du nur fragen! Dich nur allein liebe ich, und wie könnte ich in eines andern Mannes Arme eilen! Komm nur bald und erbitte mich vom Vater. Heute müssen wir scheiden, es ist schon spät! Sie küßten sich herzlich und ich eilte von dannen. Hinter einen großen Eichbaum am Wege versteckte ich mich, richtig, der Schulmeister kam an Hannchens Arm durch das Pförtchen, sie nahm noch einmal zärtlich Abschied und das Pförtchen schloß sich. Der Schulmeister sang im Gehen sein Lied, und merkwürdig, 's Hannel sang im Garten mit.

Das sind also zwei Liebesleute, sprach ich zu mir und war innerlich vergnügt, daß ich mehr als die andern Leute im Dorfe vom Schulmeister wußte.

Um die Heuernte kehrte des Erbrichters Sohn von der Stadt zurück, wo er auf Landwirthschaft studirt hatte. Es war ein schmucker, schöner, junger Mann, ich sah ihn zuerst beim Vater; der Schmied hatte seinen Schweißfuchs verschlagen und er brachte das schöne hinkende Thier eines Morgens selbst zu meinem Vater geführt. Die Sache war böse und der Fuchs mußte einige Wochen in der Kur bleiben. Da sah ich den Herr Erbrichterjohn alle Tage, denn er besuchte das Thier wie einen Patienten. Nach vier Wochen war das Pferd hergestellt; mein Vater hatte ihm Tags zuvor gesagt, morgen, Herr Erl — so hieß nämlich der Erbrichter — brauchen Sie nicht zu Fuß nach Hause zu gehen, Sie können Ihr Pferd wieder reiten. Um die eilfte Frühstunde kam er gepuht wie noch nie, daß wir Alle unsere Verwunderung drüber hatten; er brachte auch einen Knecht mit, der dem Fuchse lauter neues Klempzeug auflegte. Herr Erl klopfte das

Thier auf den Hals und sagte: Bilde dir auf deinen ersten Ausgang etwas ein, du trägst mich auf die Heirath. Darf man fragen wohin? sagte mein Vater. Ei warum nicht? zum Zimmerhannchen nach Wüsterode. Adieu, rief er und galoppirte davon. Was fehlt dir? fragte mich mein Vater, denn ich war ganz blaß geworden. Nichts, sagte ich. Der Vater schüttelte den Kopf, er mochte denken, ich habe etwa Absichten auf's Hannel. Unser armer Schulmeister! rief ich aus, als ich mich unbemerkt sah, und eilte in seine Wohnung, er war nicht zu Hause; Abends sah ich ihn über die Waldwiese gehen und holte ihn ein. Dort, wo jetzt die gefällte Eiche liegt, saßen wir nieder, er war in Wüsterode gewesen und wußte Alles. Du lieber Gott, wie hat der Mann an meiner Brust geweint! Vergest die leichtsinnige Dirne, rief ich, sie wird Gott strafen. Er richtete sein Haupt auf, sah mich mit den schönen Augen an und sagte: Wen man einmal recht geliebt, den kann man nicht vergessen, wenn er uns auch das Herz bricht. Was Gott mir schickt, will ich geduldig tragen und zu ihm für ihr Glück ohne Groll beten. Er drückte mir die Hand und ich weinte mit, als hätte auch ich meine Liebste verloren. Ich begleitete ihn nach Hause und seit jener Zeit war ich fast täglich bei ihm. Zu trösten, Herr, war er nicht, wir sprachen auch nicht viel, oft sah er Stunden lang auf ihre Briefe oder trockene Blumen hin; am liebsten aber saß er an seinem alten Clavier und begleitete seinen Gesang, so wehmüthig, daß mir oft das Herz weh that. Das Schlimmste war ihm noch aufgehoben.

Wieder war es Ostern geworden und am zweiten Feiertage stand Hanna mit dem jungen Erbrichter vor dem Altar. Das war das Schlimme, was dem armen Schulmeister aufgehoben war, er mußte zu ihrer Trauung singen, denn sie ließen sich mit der Brautmette copuliren.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 26. und 27. December.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Coquinet, Part. a. Frankfurt. Hr. Lievert, Kfm. a. Hadamar.

Grüner Wald. Hr. Mayer, Kfm. a. Weilburg.

Hof von Holland. Hr. Gödecke, Bauaccessist a. Idstein. Hr. Menges, Amtsaccessist a. Nastätten. Hr. Rücker, Kfm. a. Rüsselsheim. Hr. Blissenbach, Gutsbes. a. Harrheim. Hr. von Berghausen, Stud. a. Bonn.

Taanus-Hotel. Hr. Weglar, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Webbeen, Maler a. Düsseldorf. Hr. von Canis, k. pr. Gesandter a. Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

| | | | |
|-------------------------------|--|---|--|
| Abgang von Wiesbaden. | | Ankunft in Wiesbaden. | |
| Mainz, Frankfurt (Eisenbahn). | | | |
| Morgens 6, 10 Uhr. | | Morgens 8, 10 Uhr. | |
| Nachm. 2, 5 Uhr. | | Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. | |
| Limburg (Eilwagen). | | | |
| Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. | | Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. | |
| Nachm. 3 Uhr. | | Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. | |
| Coblenz (Eilwagen). | | | |
| Morgens 10 Uhr. | | Nachm. 3—4 Uhr. | |
| Coblenz (Briefpost). | | | |
| Nachts 11 Uhr. | | Morgens 6 Uhr. | |
| Rheingau (Eilwagen). | | | |
| Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. | | Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. | |
| Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. | | Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. | |
| Englische Post. | | | |
| Abends 10 Uhr. | | Nachm. 3—4 Uhr, mit | |
| | | Ausnahme Dienstags. | |
| Französische Post. | | | |
| Nachm. 5 Uhr. | | Morgens 9 Uhr. | |

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

| | |
|-------------|--------------|
| Morgens: | Nachmittags: |
| 6 Uhr. | 2 Uhr. |
| 7 " 35 Min. | 5 " 35 Min. |
| 10 " 25 " | |

Ankunft in Wiesbaden.

| | |
|---------------|---------------|
| Morgens: | Nachmittags: |
| 8 Uhr 10 Min. | 2 Uhr 45 Min. |
| 9 " 25 " | 3 " 55 " |
| 12 " 25 " | 7 " 25 " |

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 27. December 1852.

| | Pap. | Geld | | Pap. | Geld |
|--|-------------------|-------------------|---|-------------------|-------------------|
| Oesterreich. Bank-Aktien | 1427 | 1423 | Sardinien. Sardinische Loose | 41 $\frac{1}{2}$ | 41 $\frac{1}{4}$ |
| " 5% Metalliq.-Oblig. | 84 | 83 $\frac{3}{4}$ | Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr. | 102 $\frac{1}{4}$ | 101 $\frac{3}{4}$ |
| " 5% Lmb. (i. S. b. R.) | 92 $\frac{1}{2}$ | 91 $\frac{3}{4}$ | Polen. 4% Oblig. de fl. 500 | — | 92 |
| " 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. | 75 | 74 $\frac{3}{4}$ | Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R. | 34 $\frac{1}{2}$ | 33 $\frac{3}{4}$ |
| " 2 $\frac{1}{2}$ % ditto | — | 43 | " Fried.-Wilh.-Nordb. | 49 $\frac{1}{2}$ | 49 $\frac{1}{4}$ |
| " fl. 250 Loose b. R. | 123 | 122 $\frac{1}{2}$ | Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen | 102 $\frac{1}{4}$ | 101 $\frac{3}{4}$ |
| " fl. 500 " ditto | — | 195 $\frac{1}{2}$ | " 4% ditto | 99 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{1}{2}$ |
| " 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. | — | 81 | " 3 $\frac{1}{2}$ % ditto | 92 $\frac{1}{2}$ | 92 $\frac{1}{4}$ |
| Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B. | 101 $\frac{3}{4}$ | 101 $\frac{1}{4}$ | " fl. 50 Loose | 93 $\frac{1}{2}$ | 93 |
| Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch. | 91 $\frac{3}{4}$ | 94 $\frac{1}{4}$ | " fl. 25 Loose | 32 $\frac{3}{4}$ | 32 $\frac{1}{2}$ |
| Spanien. 3% Inl. Schuld | 43 $\frac{1}{2}$ | 43 $\frac{1}{4}$ | Baden. 5% Obligationen | 102 $\frac{1}{4}$ | 102 $\frac{1}{2}$ |
| " 1% | 23 $\frac{1}{2}$ | 23 $\frac{1}{4}$ | " 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 | 91 $\frac{1}{2}$ | 91 $\frac{1}{4}$ |
| Holland. 4% Certificate | — | 96 | " fl. 50 Loose | 68 $\frac{1}{4}$ | 67 $\frac{1}{4}$ |
| " 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale | 66 $\frac{1}{2}$ | 65 $\frac{7}{8}$ | " fl. 35 Loose | 38 $\frac{5}{8}$ | 38 $\frac{3}{8}$ |
| Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12 | — | — | Nassau. 5% Obligat. b. Roths. | 102 $\frac{1}{2}$ | 103 |
| " 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr. | 100 | 99 $\frac{1}{2}$ | " 3 $\frac{1}{2}$ % ditto | 92 | 91 $\frac{1}{2}$ |
| " 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R. | 58 | 57 $\frac{3}{4}$ | " fl. 25 Loose | 29 $\frac{1}{2}$ | 29 |
| Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R. | 97 | 96 $\frac{1}{2}$ | Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839 | 95 | 95 |
| " 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen | 93 | 92 $\frac{1}{2}$ | " 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846 | 95 | 94 $\frac{1}{2}$ |
| " Ludwigsh.-Bexbach | 99 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{3}{8}$ | " 3% Obligationen | 86 $\frac{1}{2}$ | 85 $\frac{3}{4}$ |
| Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R. | 102 $\frac{1}{4}$ | 101 $\frac{3}{4}$ | " Taunusbahnactien | 308 | 306 |
| " 3 $\frac{1}{2}$ % ditto | 91 $\frac{1}{2}$ | 90 $\frac{5}{8}$ | Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. | 117 $\frac{1}{2}$ | 117 $\frac{1}{4}$ |
| Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr. | 98 $\frac{1}{2}$ | 98 | Vereins-Loose à fl. 10 | 9 $\frac{1}{4}$ | 9 $\frac{1}{8}$ |

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

| | Brief | Geld | | Brief | Geld |
|------------------------------------|-------------------|-------------------|---|-------------------|-------------------|
| Amsterdam fl. 100 k. S. | 99 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{5}{8}$ | London Lst. 10 k. S. | 118 | 117 $\frac{1}{2}$ |
| Augsburg fl. 100 k. S. | 120 | 119 $\frac{1}{4}$ | Mailand in Silber Lr. 250 k. S. | 100 $\frac{1}{8}$ | 99 $\frac{7}{8}$ |
| Berlin Thlr. 60 k. S. | 105 $\frac{1}{8}$ | 104 $\frac{7}{8}$ | Paris Frs. 200 k. S. | 94 $\frac{1}{8}$ | 93 $\frac{3}{8}$ |
| Cöln Thlr. 60 k. S. | 105 | 104 $\frac{3}{4}$ | Lyon Frs. 200 k. S. | 94 | 93 $\frac{1}{2}$ |
| Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. | 97 $\frac{1}{4}$ | 97 | Wien fl. 100 C. k. S. | 105 $\frac{1}{2}$ | 105 $\frac{1}{4}$ |
| Hamburg MB. 100 k. S. | 89 | 89 $\frac{1}{4}$ | Disconto | — | 2% |
| Leipzig Thlr. 60 k. S. | 105 $\frac{1}{8}$ | 104 $\frac{7}{8}$ | | | |

Gold und Silber.

| | | |
|--|------------------------------------|---|
| Neue Ld'or fl. 11. 6 | Rand-Ducat. fl. 5. 37-36 | Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$ |
| Pistolen | 20 Fr.-St. | Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 |
| Pr. Frdrd'or „ 9. 55 $\frac{1}{2}$ -54 $\frac{1}{2}$ | Engl. Sover. „ 11. 48 | 5 Fr.-Thlr. „ 2. 21 $\frac{1}{2}$ -21 |
| Holl. 10 fl. St. „ 9. 49 $\frac{1}{2}$ -48 $\frac{1}{2}$ | Gold al Meo. „ 381-379 | Hochh. Silb. „ 24. 34-36 |

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.